

UNTERWEGS



Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf

Gott ist im Kommen | Weihnachten 2014



Nr. 63 | Dezember 2014

Konfirmandenfahrt 2014

nach Schloss Burg >> Seite 9

Ökumenische Kinderbibelwoche

rund um den Apostel Paulus >> Seite 11

Reisebericht: Rom und Assisi

über die ökumenische Gemeindefahrt >> Seite 17

Gedanken zu einer neuen Orgel

aus dem Presbyterium >> Seite 27

Zertifizierung der KiTa Kinderbrücke

ein sehr umfangreicher Prozeß >> Seite 33

Inhalt

UNTERWEGS Nr. 63 | Dezember 2014

Auf ein Wort Weihnachten 2014.....	3
Ökumenischer Gottesdienst zu Pfingsten.....	5
Neue Automatiktür am Gemeindehaus.....	6
Familiengottesdienst zum Erntedankfest.....	7
Konfirmandenfahrt nach Schloss Burg.....	9
Servus Paulus ökumenische Kinderbibelwoche.....	11
Lebendiger Adventskalender im Dezember.....	14
Diakoniesammlung 2014 Danke für Ihre Spende.....	14
Ein Haus aus bunten Steinen Krabbelgottesdienst.....	15
Rom und Assisi Gemeindefahrt 2014.....	17
Handorfer Hof Anbau zur Erweiterung.....	19
Handorfer Kantorei Die nächsten Vorhaben.....	20
Jugendzentrum 3 Eichen Neue Leitung.....	21
Betreuen und Bewegen zu Gast im Gemeindehaus.....	22
Biblische Geschichten lebendig erzählt.....	24
St. Petronilla Grußwort von Hans-Dieter Sauer.....	26
Eine neue Orgel? Gedanken.....	27
Der Mittwochskreis im neuen Landesmuseum.....	30
Kinderbrücke Zertifizierung der KiTa.....	33
Amtshandlungen Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	36
Kirchliche Termine Gottesdienste, Themen etc.....	37
Das Presbyterium Kontaktdaten.....	39
Die Woche in der Gemeinde Allgemeine Übersicht.....	40
Wir sind zu erreichen Kontaktdaten und mehr.....	40

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Kirschgarten 28a 48157 Münster
Erscheinung	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion	Reinhard Witt (RW) Dr. Christian Peters (CP) Manfred Märtens (MM) Petra Schnell (PS)
Layout	Dipl.-Des. Ralf Heyer 48157 Münster www.der-formfinder.de
Datenbeistellung	gemeindebrief@zionskirche.com
Bilddaten	i.d.R. beigestellt vom Verfasser des Artikels
Druck	Copy Center CCC GmbH 48147 Münster
Titel u. S.4	Weihnachtskerze von Guenter Hamich / pixelio.de

Auf ein Wort

Weihnachten 2014

Liebe Christinnen und Christen in unseren beiden Kirchengemeinden,

beschenkt zu werden ist etwas Wunderbares. Das sieht man am besten an den Kindern: Schon das Papier ist wichtig, am liebsten bunt und schön – und natürlich mit einer großen Schleife. Und dann erst das Knistern und Rascheln beim Auspacken, der erste, hastige Blick auf den Inhalt, das Erkennen. Und wenn es dann wirklich das Richtige ist, das Erwünschte, das seit langem Erträumte: die Freude. Augen, die strahlen, offen und ohne jeden Vorbehalt.

Wir Erwachsenen tun uns da schwerer: Aber auch bei uns sind sie noch da, die Rührung und das leise Kribbeln. Gebremster, gewiss, und doch: Tief drinnen wirkt er immer noch, der alte Zauber. Und selbst wenn uns der Inhalt dann doch nicht umhaut, die Socken, der Schal, wird uns bewusst: „Da hat jemand an dich gedacht. Da hat sich jemand gefragt, was dich freuen könnte, ja, was dir vielleicht sogar fehlt. Wie nett!“ Und es wird uns wärmer ums Herz, selbst den Allercoolsten.

Beschenkt zu werden ist etwas Wunderbares. Das gilt auch für das Geschenk der Weihnacht, des Christfestes. Doch anders als bei allen menschlichen Geschenken bekommen wir hier wirklich und wahrhaftig, was wir gebrauchen, was uns fehlt, ja, was jede und jeder von uns bitter nötig hat: Gott selbst kommt in unser Leben, Deines und meines. Der Allmächtige macht sich auf den Weg und trifft bei uns ein, in seinem Sohn, dem Kind im Stroh der Krippe, dem, der unser Schicksal teilt, der Mensch wird, einer von uns, auch im Bitteren und Schweren, und für uns eintritt, ganz und gar und ohne jeden Vorbehalt.

Für mich persönlich ist dieses Wunder nur selten so schön und treffend in Worte gefasst worden wie in einem Lied, das sich sowohl im neuen „Gotteslob“ (247) als auch im „Evangelischen Gesangbuch“ (27) findet. Es stammt von Nikolaus Herman (1500–1561), einem Lehrer und Kantor in Joachimsthal (Böhmen): „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“. – Dieses Lied zu singen oder auch nur seine Worte zu lesen, macht froh. Denn wir, Du und ich, dürfen in und mit diesen Zeilen ein wunderbares Geschenk auspacken. Eines, das knistert und raschelt wie das Stroh der Krippe und unsere Augen leuchten lässt – schon beim ersten Blick.





Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,/ in seinem höchsten Thron,/ der heut schließt auf sein Himmelreich/ und schenkt uns seinen Sohn,/ und schenkt uns seinen Sohn.

Er kommt aus seines Vaters Schoß/ und wird ein Kindlein klein,/ er liegt dort elend, nackt und bloß,/ in einem Krippelein,/ in einem Krippelein.

Er äußert sich all seiner G'walt,/ wird niedrig und gering,/ und nimmt an eines Knechts Gestalt,/ der Schöpfer aller Ding,/ der Schöpfer aller Ding.

Heut schließt er wieder auf die Tür/ zum schönen Paradeis;/ der Cherub steht nicht mehr dafür./ Gott sei Lob, Ehr und Preis,/ Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Allen einen besinnlichen Advent und ein frohes und friedliches Christfest!

Ihr/Euer

Christian Peters

(Dr. Christian Peters, Pfr.)

Ökumenischer Pfingstgottesdienst 2014

Ein schönes Zusammentreffen

Es ist schon zur Tradition geworden, dass die Schwestern und Brüder der evangelischen Kirchengemeinde Handorf und der katholischen Kirchengemeinde Handorf am 2. Pfingsttag gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst feiern, gemeinsam beten, singen und sich so unserer gemeinsamen christlichen Wurzeln und unseres Fundaments erinnern. So war es auch in diesem Jahr.

Der Gottesdienst - der sehr sehr gut besucht war - fand bei wunderschönem Wetter im Kirchgartender St. Petronilla Kirche unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft St. Petronilla statt. Mit dem Lied „Komm, oh Geist der Heiligkeit“ leitete die Chorgemeinschaft den Gottesdienst ein. Pfarrer Dr. Christian Peters und Pfarrer Jürgen Streuer feierten mit uns den Gottesdienst. Sie wurden von dem seit einiger Zeit in der Kirchengemeinde St. Petronilla eingesetzten Kaplan Shiju unterstützt. Eine schöne Tradition der ökumenischen Pfingstgottesdienste ist die Taferinnerung. „In der Taufe hat Gott dich als sein Kind angenommen. Er liebt Dich.“ So segneten die 3 Pfarrer auch in diesem Gottesdienst die Besucher mit gesegnetem Wasser. Dem Gottesdienst schloss sich traditionell ein geselliges Beisammensein mit erfrischenden



Getränken, Knabbergebäck und anregenden Gesprächen an. Die Handorfer evangelischen und katholischen Christen praktizierten auch so in vorbildlicher Weise die Ökumene.

Wir feierten den Gottesdienst bei wunderschönem Wetter, und der Ahornbaum im Kirchengarten spendete vielen Gottesdienstbesuchern wohltuenden Schatten. Am Abend des 2. Pfingsttages 2014 hat sich über Handorf ein starkes Gewitter entladen. Es donnerte, blitzte und regnete. Bei einem gewaltigen Blitz- und Donnerschlag wurde der von uns geliebte Ahornbaum im St. Petronilla – Kirchengarten zerstört. Oh, wie bedauerlich.

(Manfred Märtens)

Automatiktür im Gemeindehaus

Was lange währt, wird endlich gut.

Gemeindeglieder haben bereits vor längerer Zeit angeregt, die Eingangstür unseres Gemeindehauses mit einer Automatik zu versehen. Das würde Gehbehinderten, Rollstuhlfahrern usw. insbesondere bei schlechtem Wetter das Betreten des Gemeindehauses erheblich erleichtern. Das Presbyterium hat sich dieses Anliegens gerne angenommen und entsprechende technische Vorschläge und finanzielle Angebote eingeholt. Die optimale technische und finanzierbare Lösung wurde gefunden. Der Einbau war mit einigen Problemen verbunden, aber Probleme sind dazu da gelöst zu werden. Sie wurden gelöst, und jetzt haben wir eine gut funktionierende und einfach bedienbare Automatiktür in unserem Gemeindehaus.

(Manfred Märtens)

Was uns die Kartoffel über den lieben Gott verrät

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Es war ein sehr abwechslungsreicher Gottesdienst – ein kleines, fröhliches Mädchen wurde getauft (und wirkte kräftig dabei mit), dann sprach Pfarrer Dr. Peters über die Gaben der Schöpfung und den Reichtum, den Gott in unser aller Leben legt. Die Welt ist ein bunter Garten Gottes. Gerade im Herbst wird das deutlich: man sieht es, man riecht es und man schmeckt es. Selbst die kleinsten Dinge sprechen nun zu uns, so z.B. eine Kartoffel.

Überraschend kam dann die Frage: "Wer kann gut Kartoffeln schälen?" Sie wurde zum Ausgangspunkt eines fröhlichen Schälwettbewerbs (direkt vor dem Altar), bei dem es allerdings nicht auf die Schnelligkeit ankam, sondern darauf, mit Umsicht und Sorgfalt eine möglichst lange Schale zu produzieren. Nachdem sich Manfred Märtens als Kirchmeister in quasi notarieller Funktion vom ordnungsgemäßen Zustand des fabrikneuen Schälgerätes überzeugt hatte, ging es dann los – natürlich unter lebhafter Teilnahme aller Versammelten.

Die Ergebnisse waren ausgesprochen unterschiedlich. Prämiert wurde dann natürlich auch – mit einem kleinen Sack Kartoffeln für die zweiten Sieger: "Damit ihr noch üben könnt ..."

Dann zog Pfarrer Dr. Peters ein kurzes Resümee: Es gibt nicht nur kleine und große Kartoffeln, nein, jede Kartoffel hat auch ein eigenes Gesicht, sie ist einmalig – so wie wir Menschen, wie Du und ich. Und das zeigt: Wir sind beide Teil einer vielfältigen Schöpfung. Wir leben beide von Gottes Treue und Güte.

Wir Menschen allerdings vergessen das oft – uns und der ganzen Welt zum Schaden.



Wir sind egoistisch und oft auch schrecklich undankbar. Gott weiß das, er sieht es, jeden Tag, und es tut ihm weh. Aber er ist uns dennoch treu. Unbegreiflicherweise. Und so steht auch für uns am Ende nicht die Sintflut, nein, da steht Gottes Bogen in den Wolken, sein "Ja" zu unserem Leben, und jenes Versprechen, das unsere Welt von Anbeginn an trägt, – Gott sei Dank:

Ich will hinfort nicht mehr die Erde strafen um der Menschen willen, sondern [...] solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,21f.)

Billig ist das alles nicht gewesen. Im Gegenteil, Gott hat es sich viel kosten lassen: am Ende sogar seinen einzigen Sohn. Den, auf dessen Namen wir heute ein Kind getauft haben. Fortan gehört auch dieses kleine Mädchen zu Gottes Gemeinde. Und das heißt: Sie gehört jetzt zu denen, die froh sein dürfen, weil sie nicht allein durchs Leben gehen müssen, sondern einen lieben Vater haben. Einen Vater, der sie im Wasser der Taufe mit all seiner Liebe berührt hat und ihnen heute und allen Tagen ihres Lebens sagt:

Fürchte Dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe Dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jesaja 43, 21)

Beim Kirchkaffee ging es dann natürlich vor allem um den Schälwettbewerb. Es wurde tüchtig gefrozzelt und herzlich gelacht. Wer hätte gedacht, was eine Handvoll Kartoffeln bewirken können ...

Familie Tietz, Fotos: Henning Emmrich



Konfirmandenfreizeit

nach Schluss Burg

Anfang August machten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2013-2015 auf den Weg nach Schloss Burg. Nachdem die Gruppe fast ein Jahr lang geteilt war und in wöchentlichem Wechsel den Konfirmandenunterricht besucht hat, war es nun an der Zeit zusammen zu finden. Und so gab es auf der Freizeit viel Gelegenheit, sich kennen zu lernen und in den unterschiedlichsten Situationen zu erleben. Die Besichtigung der Burg brachte Pfarrer Dr. Peters an den Pranger und die gesamte Gruppe in den Kerker, eine Seilbahnfahrt brachte einige über ihre Grenzen hinaus, doch spätestens auf der anschließenden Wanderung zeigten alle ganz deutlich: Wir gehen den Weg zur Konfirmation, egal was da noch auf uns zukommt.

An dem Wochenende kam natürlich auch eine thematische Einheit auf die Gruppe zu: Gewohnt erlebnisorientiert und lebensnah lernten die Konfirmandinnen und Konfirmanden Grundlegendes und Außergewöhnliches zum Abendmahl. Jede und jeder von ihnen kann nun an der Abendmahlsfeier in der Gemeinde teilnehmen und wird auf diese Art und Weise noch einmal neu mit der Gemeinschaft verbunden, in die hinein sie getauft sind. Ungewohnt berührt von der Besonderheit des Augenblicks waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann auch bei ihrer ersten gemeinsamen Abendmahlsfeier zum Abschluss der Freizeit. Es hat sich etwas ge-





ändert, und so zusammengeschweißt kann die Gruppe nun den zweiten Teil des Unterrichts mit den intensiven Wochenendeinheiten angehen. Wenn sie nicht gerade herumsitzen und müde sind, verrät ihnen ein Blick in die Ferne: Bald sind wir konfirmiert.

(Sebastian Amend)



Servus Paulus

Apostel stand im Mittelpunkt der Ökumenischen Kinderbibeltage

Mit einer Andacht in der Zionskirche begannen am Mittwoch der zweiten Herbstferienwoche die diesjährigen ökumenischen Kinderbibeltage, ausgerichtet von den beiden Kirchengemeinden.

Dabei erlebten die rund 60 Kinder, wie sehr der Heilige Geist die Jünger am Pfingstfest bestärkt und verändert hat. Und selbst der römische Geheimagent „Cleverus“ musste zugeben, dass die Christen eine neue Kraft erhalten haben. Diese wurde später mehr und mehr auch dem Apostel Paulus zuteil, der in Damaskus so richtig durchgeschüttelt wurde, der im Gefängnis wundersam befreit wurde und schließlich als eifriger Missionar einen weltweiten Ruf erlangte. Agent Cleverus wurde am Ende klar überzeugt: Gott gibt Mut, Gott gibt Kraft!

Drei Tage lang wurde in den fünf Kleingruppen gemalt, gebastelt, gespielt und gesungen. Und voller Spannung wurde überlegt, wie die Gedanken aus den Andachten in das eigene Leben übertragen werden können. Durchgeführt wurden die Bibeltage von Pfarrer Dr. Christian Peters und Pastoralreferent Hans-Dieter Sauer sowie den fleißigen 14 ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen, die die Gruppen leiteten.

So ein Bibeltag von 10-16 Uhr macht hungrig: Also gab es mit-



tags ein super-leckeres Mittagessen und natürlich durfte in der Mittagspause die schon berühmt/berüchtigte Hüpfburg nicht fehlen.

Die Kinderbibeltage endeten am Freitag mit einem ökumenischen Abschlussgottesdienst in der Zionskirche, zu dem



auch die Eltern und Geschwister eingeladen waren. Anschließend kamen alle im Gemeindehaus zusammen, um bei Kaffee, Saft und selbstgebackenem Kuchen ausgiebig zu klönen, Fotos zu schauen und Austausch zu halten. Und allen war klar: Bis zum nächsten Jahr!

(Hans-Dieter Sauer)



Lebendiger Adventskalender

Herzliche Einladung dazu

In diesem Jahr gibt es erstmalig in unserer Gemeinde einen „Lebendigen Adventskalender“.

Wir möchten Sie vom 1. Dezember bis zum 24. Dezember in unsere Kirche und unser Gemeindehaus einladen, um miteinander Advent zu feiern. Gastgeber an den einzelnen Tagen sind jeweils einzelne Mitglieder unserer Gemeinde, Gemeindegruppen und die Chöre der Gemeinde. Sie wollen uns eine kleine „Auszeit“ schenken, um Vorfriede und Gemeinschaft, aber auch Entschleunigung und Besinnlichkeit in den Advent zu bringen.

Es wird ein großer Adventskalender im Eingangsbereich des Gemeindehauses hängen. Er zeigt die Gastgeber und welches Angebot sie uns hinter das Türchen des jeweiligen Tages gelegt haben. Auch die Flyer, die ab Mitte November nach den sonntäglichen Gottesdienst ausgeteilt werden, bieten diese Übersicht. Die Flyer liegen ebenfalls im Gemeindebrief und hängen zusätzlich in den Schaukästen aus.

Also dann – lassen Sie sich beschenken und kommen Sie zum „Lebendigen Adventskalender“!!!

(Regina Schneiderei)

Diakoniesammlung 2014

um Ihre Spende wird gebeten

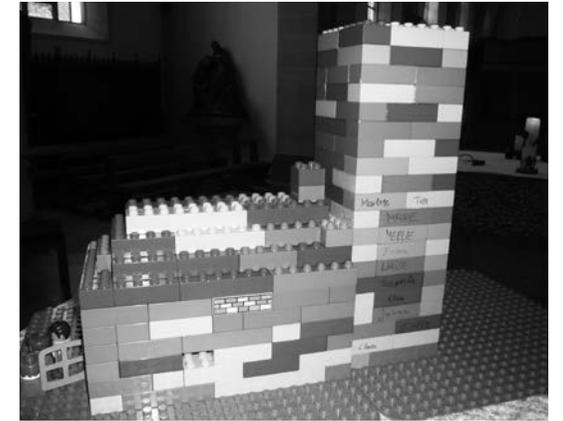
Dieser Ausgabe von „Unterwegs“ liegen wieder Überweisungsträger für die Adventssammlung der Diakonie bei. Die Diakonie in Kirchenkreis und Gemeinde (auch das ök. Sozialbüro) bittet um unsere Unterstützung für Bedürftige in der eigenen Gemeinde und für die Arbeit unseres Diakonischen Werkes im Kirchenkreis; dort braucht besonders die Beratungsarbeit (Lebens-, Schuldner- und Schwangerschaftsberatung) Unterstützung aus den Sammlungen.

Allen, die im vergangenen Jahr gespendet haben, sagen wir herzlichen Dank!

Ein Haus aus bunten Steinen

Ein Krabbelgottesdienst zum Familientag

Der ökumenische Krabbelgottesdienst fand auf Einladung der katholischen Pfarrgemeinde St. Petronilla am 6. September 2014 im Rahmen des 4. Familientages in der St. Petronilla Kirche statt. In Anlehnung an das Thema des Familientages „Kunststück Familie“ hatte das Vorbereitungsteam, bestehend aus Müttern unterschiedlicher Konfessionen, zusammen mit Pfarrer Dr. Peters das Thema „Ein Haus aus bunten Steinen“ ausgewählt.



Jeder Gottesdienstbesucher bekam am Kircheneingang einen Lego- oder einen Duplostein ausgehändigt, auf den sein Name geschrieben wurde. Während des Gottesdienstes wurde aus diesen Steinen eine Kirche gebaut. Daran konnte aufgezeigt werden, wie vielseitig und vielgesichtig Kirchengemeinde ist. Es wurde zusammen gesungen, gespielt und gelacht ... ein sehr „bewegter“ Gottesdienst. Die musikalische Begleitung übernahm wie immer Alfred Tietz mit seinem Akkordeon. Danke!

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten die Familien das reichhaltige Angebot des Familientages sowohl im kulinarischen Bereich als auch im Spiel- und Bastelbereich wahr-



nehmen. Ein wirklich wohlgelungener Nachmittag! Der nächste ökumenische Krabbelgottesdienst findet am Samstag, den 13. Dezember 2014, um 16.00 Uhr in der Zionskirche am Kirschgarten statt. Wer uns für den anschließenden Kirchenkeks mit Kuchenspenden unterstützen möchte, kann sich gerne bei Regina Schneiderei, Tel.: 0251/326940 melden.

(Regina Schneiderei)



Termine für die Krabbelgottesdienste im Jahr 2015

Sa., 31. Januar 2015

Sa., 21. März 2015

Sa., 20. Juni 2015

Sa., 26. September 2015

Sa., 12. Dezember 2015

Beginn ist immer um 16.00 Uhr mit anschließendem Kirchenkeks und Spielbereich. Dazu möchten wir Sie/Euch alle herzlich einladen.

Ökumenische Gemeindefahrt 2014

Fahrt nach Rom und Assisi

Eine jährliche ökumenische Gemeindefahrt der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden Handorf ist schon zur Tradition geworden. Auch in diesem Jahr hatte unsere katholische Schwestergemeinde St. Petronilla die diesjährige Reise organisiert und die Mitglieder unserer evangelischen Kirchengemeinde Handorf dazu eingeladen. Die Einladung wurde gerne angenommen.

Die Reise führte uns nach Rom und Assisi. Sie wurde von Frau von Schierstaedt organisiert und geleitet. Ihr zur Seite stand Frau Schut. Am Heimathaus starteten wir am 20. Oktober zu früher Stunde mit dem Bus zum Flughafen Düsseldorf und starteten von dort mit dem Flugzeug nach Rom. Dort pünktlich angekommen, fuhren wir mit einem Bus nach Rom und bezogen in einem zentral gelegenen Hotel unsere Zimmer.



Der Nachmittag war mit einer sehr interessanten Stadtbesichtigung ausgefüllt. Am folgenden Tag besichtigten wir im Stadtkern Roms insbesondere die bedeutungsvollen historischen Sehenswürdigkeiten - z.B. Spanische Treppe, Trevi-brunnen, Engelsburg, Piazza-Venezia usw. Das Programm des Mittwochs begann mit der sehr eindrucksvollen Papstaudienz. Ihr folgte eine Führung durch das antike Rom (Colosseum, Forum Romanum) Der folgende Tag war voll ausgefüllt mit der Führung durch die Vatikanischen Museen (Sixtinische Kapelle, Petersdom usw.). Einige Reiseteilnehmer besuchten



die in einem wunderschönen Park gelegene Villa Borghese. Auf den Wegen zu den in unserem Besichtigungsprogramm aufgenommenen Sehenswürdigkeiten gab es natürlich noch „unzählige“, die wir teilweise auch besichtigten. Lange Wegstrecken legten wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. So hat Frau von Schierstaedt es verstanden, uns richtig fit in der Benutzung der römischen U-Bahn, S-Bahn und öffentlichen Busse zu machen. Rom ist eine wunderschöne, sehenswürdige, lebendige und historisch sehr interessante Stadt.

Am Freitag galt es Abschied von Rom zu nehmen. Wir fuhren in einer 3-stündigen Fahrt mit dem Bus nach Assisi, der Stadt des Heiligen Franziskus und der Heiligen Clara. Hier standen die an das Leben und Wirken erinnernden Stätten des Heiligen Franziskus und der Heiligen Clara auf unserem Programm. Einige unserer Reisegruppe haben den relativ beschwerlichen Weg zur „Eremo San Francesco“ auf sich genommen. In diese Grotte zog der Heilige Franziskus sich oft zurück. Der Abschluss für uns in Assisi war eine Messe in der Oberkirche der Basilika S. Francesco.

Danach fuhren wir mit dem Bus nach Rom und flogen von dort nach Düsseldorf, und dann ging es mit dem Bus zurück nach Handorf. Eine sehr harmonische, schöne, erlebnisreiche und sicherlich für alle Teilnehmer unvergessliche ökumenische Gemeindefahrt der katholischen Kirchengemeinde St. Petronilla und der evangelischen Kirchengemeinde Handorf war zu Ende.

(Manfred Märtens)



Aktuelles aus dem Handorfer Hof

Anbau wird Anfang des Jahres fertiggestellt

Der Anbau des Seniorenzentrums Handorfer Hof macht große Fortschritte. Mittlerweile ist die Außenfassade verlinkert, die Fenster sind eingesetzt und der Dachstuhl ist gerichtet. Auch die Innenausbauten gehen zügig voran. Die elektrischen Leitungen sind verlegt – zurzeit wird der Estrich eingebracht. „Wir sind im Zeit- und Kostenplan“, berichtet der zuständige Architekt Carsten Palfner. Optisch passt sich der neue Gebäudeteil sehr gut dem Handorfer Hof an. Mit der Fertigstellung wird Anfang des Jahres gerechnet.

Somit erhöht sich die Zahl der Appartements im Handorfer Hof von 66 auf 78 Plätze. „Wir reagieren durch die Erweiterung auf die erhöhte Nachfrage für das Seniorenzentrum“, erläutert Geschäftsführer Ulrich Watermeyer die Gründe für den Anbau. Von Seiten der Stadt wurde der Bedarf zügig bestätigt. Gebaut werden 12 Einzelzimmer, die einen ähnlichen Zuschnitt wie die übrigen 66 Einzelzimmer haben. „Die Bewohner können ihre eigenen Möbel mitbringen“, verweist die Leiterin Eva Kölbl auf eine wichtige Option. Sechs Zimmer verfügen über ein größeres Bad und sind somit für größere Rollstühle sehr gut geeignet.

Interessenten können sich ab sofort im Handorfer Hof anmelden bzw. für die neuen Plätze vormerken lassen.

Neben den stationären Plätzen verfügt das Seniorenzentrum über vier Kurzzeitpflegeplätze und 24 Wohnungen des Betreuten Wohnens. Zudem betreuen die Mitarbeitenden auf Wunsch die drei benachbarten Wohnhäuser des betreuten Wohnens.

Herzstück der Einrichtung ist



die alte Gaststätte „Handorfer Hof“. Dort wird jeden Mittag ein offener Mittagstisch angeboten, der von vielen älteren Handorfern gerne angenommen wird. Am Wochenende öffnet der Handorfer Hof als Cafeteria seine Türen. Ehrenamtliche Mitarbeitende der beiden Kirchengemeinden versorgen die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Zudem nehmen sie sich Zeit für Gespräche mit den Besuchern.

(Ulrich Watermeyer)

Handorfer Kantorei

Die nächsten Vorhaben

21. Dezember 2014

Am Sonntag, dem 21.12., um 17 Uhr lädt die Handorfer Kantorei zum Adventssingen in die Zionskirche ein. Unter der Leitung von Michael Schmitt werden Chor und Gemeinde Lieder zum Advent anstimmen. Vorweihnachtliche Orgelmusik wird die besinnliche Stunde umrahmen. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Gemeindegarbeit sind herzlich willkommen.



Konzertankündigung für 2015

Am Samstag, dem 07.02.15, um 20 Uhr findet in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen ein großes Konzert der Handorfer Kantorei statt. Begleitet vom Kourion-Orchester und Solisten werden von Felix Mendelssohn-Bartholdy der „Lobgesang“ und „Der 95. Psalm“ aufgeführt. Wunderbare Musik in großartiger Umgebung, ein Ereignis für uns von der Handorfer Kantorei und für hoffentlich viele Zuhörer.

Gott ist im Kommen...

Aus dem Jugendzentrum 3 Eichen

Liebe Gemeindeglieder, in diesem Artikel möchte ich mich Ihnen und Euch zuerst einmal vorstellen: Mein Name ist Ina Abbenhaus und ich bin 28 Jahre alt. Seit August arbeite ich als neue Fachkraft als Nachfolgerin von Robert Lage im Jugendzentrum 3 Eichen. Das Team und die Besucher/innen haben mir meinen Einstieg sehr leicht gemacht und so konnten wir schon einige tolle Aktionen miteinander erleben. Wir haben z.B. gemeinsam den Treff umgestaltet und verschiedenste Ausflugsziele in den Herbstferien besucht.



Jetzt bereiten wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit vor. Der Treff wird passend geschmückt, um gemütliche Stunden hier zu verbringen und natürlich dürfen auch ein selbstgebauter Adventskalender und eine Weihnachtsfeier nicht fehlen.

Das Team (v.l.): Patrick (Bohmtey Bohmte) Thomeczek, Ina Abbenhaus und Julian Möller

Nun aber zum eigentlichen Thema des Gemeindebriefes „Gott ist im Kommen...“ Wie bereiten sich Jugendliche auf die Ankunft vor? Wie feiern sie die Adventszeit? Welche Erwartungen haben sie? All diese Fragen haben wir versucht zu beantworten, und uns ist aufgefallen, dass dies gar nicht so einfach zu sagen ist. Auf jeden Fall erfüllen die Antworten nicht die Klischees, dass Jugendliche nur in freudiger Erwartung auf die Geschenke sind. Ihnen geht es vielmehr darum, die besinnliche Zeit zu genießen und das am liebsten im Kreis ihrer Freunde und Familie. Und genau das finden sie hier im Jugendzentrum in der Adventszeit. Wir wollen gemeinsam mit Freunden eine gemütliche und besinnliche Zeit verbringen, ruhiger werden, auch mal in uns gehen. Und wenn die Kerzen beim Kekse essen und Tee trinken brennen und die Lichter am Baum leuchten, dann kann Gott auch bei uns im Jugendzentrum ankommen...

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Euch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ina Abbenhaus,
Patrick (Bohmtey Bohmte) Thomeczek und Julian Möller

Betreuen und Bewegen

TSV-Gruppe zu Gast in der Zionsgemeinde!



Unter der Trägerschaft des TSV Handorf wurde im Januar 2011 das Kursangebot für Senioren mit geistiger oder körperlicher Einschränkung von uns aufgebaut. Zu Beginn hatten wir 5 Gäste und 5 ehrenamtliche Helferinnen.

Mit dem Abriss des TSV Vereinsheimes im April 2013 mussten wir eine neue Bleibe finden. Der Vorstand des TSV nahm Kontakt mit unseren Kirchengemeinden auf. Mit unseren Gästen entschieden wir uns für den Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde. Seit dieser Zeit trifft sich unsere Gruppe immer am Montagnachmittag von 15:00 bis 17:00 Uhr im großen Gemeindesaal. Wir wurden freundlich aufgenommen und fühlen uns sehr wohl. Zurzeit besuchen 10 Gäste unseren Nachmittag und werden von 6 Helferinnen betreut.

Unser Nachmittag wird wie folgt gestaltet:

Nach einer herzlichen musikalischen Begrüßung beginnen wir mit Kaffee und Kuchen oder belegten Broten. Es werden dabei Befindlichkeiten ausgetauscht und über aktuelle Vorkommnisse geplaudert. Anschließend wird immer ein Thema aus dem Alltag aufgegriffen und besprochen, wie z.B. „Farben“,

„Erntezeit“, „Reisen“ usw. Entsprechend den körperlichen Fähigkeiten folgt ein Bewegungsangebot. Dieses wird mit Freude angenommen. Mit gemeinsamem Singen (oft mit Gitarren- oder Harfenbegleitung) und Musizieren (Orffsche Instrumente) lassen wir den Nachmittag ausklingen.



Danke, dass uns Herr Pfarrer Dr. Peters bei unserer letzten Weihnachtsfeier die Krippe in der Kirche erklärte. Danke auch an die Eheleute Tietz. Herr Tietz begleitete die Führung mit dem Akkordeon und Frau Tietz verwöhnte uns mit leckerem Weihnachtsgebäck.

Neue Mitglieder sind uns stets herzlich willkommen. Wenn Sie für sich selbst oder einen nahen Verwandten Lust bekommen haben, einmal „schnupperweise“ vorbei zu schauen, melden Sie sich gerne unter 0251 - 32 98 09 bei Hildegard Hartmeyer.

Danke an insgesamt alle Verantwortlichen, dass wir Übergangsweise Gast im schönen Gemeindehaus sein dürfen. Wir freuen uns über dieses gute Miteinander.

*Für die Gruppe Betreuen und Bewegen
(Hildegard Hartmeyer, Fotos: Ralf Heyer)*



Biblische Geschichten

lebendig erzählt und musikalisch umrahmt

Bericht vom Handorfer Forum am 30.10.2014

Geschichten so lebendig zu erzählen, dass sie den Zuhörer in der heutigen Zeit der Bilderschwemme wirklich in Kopf und Herz ansprechen, ist eine Kunst. Die ausgebildete Bibelerzählerin Frau Margarete Kohlmann hat auf eindrucksvolle Weise ihr eingangs erklärtes Ziel erreicht, beim Zuhörer „eigene Bilder“ zu erzeugen.

Den kunstvollen musikalischen Rahmen gestaltete Frau Christiane Frickenstein. An der Musikhochschule Detmold hat sie Musik mit dem Schwerpunkt Blockflöte studiert. Sie ist Dozentin an der Westfälischen Schule für Musik in Münster und fühlt sich in Handorf besonders heimisch, da sie 15 Jahre lang als Lehrerin an der Matthias-Claudius-Schule tätig war. Gleich ein ganzes Sortiment von Blockflöten hatte sie mitgebracht, darunter eine Altblockflöte. Barockmusik u.a. von Johann Joachim Quantz brachte sie damit wunderbar zu Gehör sowie verzaubert klingende Musikstücke auf exotisch anmutenden Instrumenten: Es waren drei verschiedene irische Whistler-Flöten!

Der Vortragsabend im stimmungsvoll mit Kerzenschein erleuchteten Gemeindesaal der Zionskirche war klar strukturiert und keineswegs überfrachtet. Drei Bibelgeschichten wurden erzählt, jeweils eingerahmt von Flötenmusik sowie vom Anzünden und Ausblasen der großen Kerze. Moderne Sprache, Ich-Form, lebendige Stimme und angemessene Gestik und Mimik nahmen uns Zuhörer gefangen. Das einzige Requisit war ein wunderschöner Seidenschal in Rot- und Goldtönen, den sich die Erzählerin um die Schultern gelegt hatte. Er diente in der zweiten Geschichte von der **Ehebrecherin** zum Verhüllen des Gesichtes und zum „Schutz“ vor der sie verfolgenden und verspottenden Menschenmenge.

„Worte verbinden Menschen“ und diese Verbindung reicht sehr weit in die Vergangenheit unserer Menschheitsgeschichte hinein bis in die Zeit um 3000 Jahre vor Christi Geburt zum **Turmbau von Babel**. Diese erste Geschichte an diesem Abend führte uns Zuhörer langsam aus der Gegenwart, beginnend bei den eingestürzten Türmen des World Trade Center in New York, zurück ins Zweistromland. Dort hatten die Menschen paradiesisch gelebt, bis sie sich in ihrer eigenen Grenzenlosigkeit und Unersättlichkeit verloren. Bis zur Erschöpfung, aber ohne Ende ging es immer schneller und immer so weiter: „Lehm schöpfen, Ziegel formen,

Ziegel brennen, Erdpech drauf, mauern.....“ Gott musste ein Ende setzen!

Bei der zweiten Geschichte von der **Ehebrecherin** hörte man förmlich das dumpfe Plumpsen der Steine, die die morderbereiten Menschen fallen ließen, als Jesus sie aufforderte: „Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!“

Bei der dritten Geschichte vom Oberzöllner **Zachäus** beschrieb die Erzählerin die Gärten in Jericho mit ihren Zypressen, Feigen- und Granatapfelbäumen so bildhaft, dass man auf der Stelle gern dort hingereist wäre. Doch dann der Kontrast zur Wüste und zum Weg nach Jerusalem: Da bekommt das erstaunliche Wort Jesu besondere Bedeutung: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher weiß, was Not tut.“ Sehr einfühlsam zeichnete die Erzählerin das persönliche Lebensgefühl des kleinwüchsigen Menschen Zachäus nach. Der Besuch Jesu in seinem Haus hat ihn gestärkt und innerlich groß werden lassen. So konnte er das von ihm begangene Unrecht wieder gutmachen.

In jeder der drei Geschichten waren die aktuellen Bezüge zu unserem Leben heute in der ganzen Welt unübersehbar. Durch ihre hervorragende Erzählkunst hat uns Frau Kohlmann unmittelbar zu unseren biblischen Vorfahren und ihren Lebenssituationen mitgenommen.

Frau Frickenstein beendete den einstündigen Vortragsabend mit zwei schönen Flötenstücken. Nach großem Applaus für beide Künstlerinnen durften wir noch eine musikalische Zugabe genießen. Frau Kohlmann wies im Anschluss auf den **nächsten Bibelerzählabend am 02.02.2015 in der St. Margarethenkirche** an der Mondstraße hin. Dieser Abend soll eine Benefizveranstaltung für das Caritas-Baby-Hospital in Bethlehem werden. Gerade erst im Oktober war Frau Kohlmann nach Palästina gereist. Aha, daher also ihre begeisterte Schilderung der Landschaft dort, wo sie fruchtbar ist! Alles in allem: Es war ein Abend „vom Feinsten“!

(Barbara Grodde)

Grußwort aus St. Petronilla

von Hans-Dieter Sauer



Katholische
Kirchengemeinde
St. Petronilla
in Münster



Liebe Christen in der evangelischen Kirchengemeinde,

die Herbstferien sind vorbei und wir haben wieder wunderschöne ökumenische Kinderbibeltage in ihrem Gemeindehaus verbracht (siehe Artikel). Und immer wieder erlebe ich einen kraftvollen Geist bei den jugendlichen MitarbeiterInnen, der auf die Kinder überspringt. Atmosphärisch gelingt etwas, was sonst so manches Mal anstrengend ist und nicht „gemacht“ werden kann: Das REDEN über Gott.

Ich freue mich, jetzt auch mit einem größeren Anteil meiner Arbeitszeit in St. Petronilla wirken zu können. Seit den Sommerferien habe ich mich ein wenig verändert und nach 13 Jahren die Stelle als Schulseelsorger am Mauritz-Gymnasium abgegeben. Trotz Wehmut und Abschied ist es gut so. So gibt es in meinem Leben gerade ein „Kommen und Gehen“, und ich finde es ein wunderbares Motto, das Sie sich als Überschrift zur Advents- und Weihnachtszeit gegeben haben: „**Gott ist im Kommen**“. Dieser Satz ist eine Momentaufnahme: „Arrival – Ankunft – Ankommen“. Das ist der Moment am Bahnhof oder Flughafen, wo das Signal schon grün zeigt, wo die Durchsage das Kommen verkündet hat, und die Anzeige versichert: es passiert gleich.

Allein – der Zug ist noch nicht da. Dieses „noch nicht“ muss ich einen Moment aushalten. Und so geht es auch uns Christen: dieses „noch nicht“ Gottes macht uns ein Leben lang zu adventlichen Menschen. Es ist die Minute meines ganzen Lebens: **Gott ist im Kommen!**

Aber noch mehr müssen wir uns zurufen und zusagen: Gott **kann** kommen, es ist soweit. Gott kann bei uns **ankommen**, unser Signal steht auf „Grün“.

So wünsche ich Ihnen im Namen der Petronilla Gemeinde und aller MitarbeiterInnen eine glückliche Weihnacht, ein beseelendes Ankommen Gottes und ein gesegnetes Neues Jahr 2015.

*Ihr / Euer
Hans-Dieter Sauer*

Aus dem Presbyterium

Uns beschäftigt weiterhin die Frage einer neuen Orgel

Wollen wir uns auf den Weg machen? Das ist, ja, auch beschwerlich. Aber er ist auch sehr schön und interessant und da wartet ein wunderbares Ziel ... Und wenn wir, sagen wir, in 20 Jahren sowieso auf eine größere Renovierung zugehen müssten und diese Renovierung auch eine deutlich fünfstellige Summe kosten würde und wir dann auch wieder eine Orgel hätten (wenn's sich überhaupt lohnt), die eben ihre großen Einschränkungen und Schwierigkeiten hat und behalten wird?

So haben wir uns am 1. Oktober mit einer kleinen Gruppe aus dem Presbyterium und dem Förderverein auf den Weg gemacht und uns zusammen mit Herrn Vetter zwei sehr schöne, kleine Orgeln angeschaut und angehört. Und zwar die Marcussen-Orgel in der Kinderhauser Markus-Kirche und die Mühleisen-Orgel in der St. Johannes-Kapelle. Unser Kreis Kantor Klaus Vetter hat sie uns vorgestellt, erklärt und natürlich auch darauf gespielt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar!

Wir fanden die beiden Orgeln wunderbar, sind aber noch nicht sicher, ob wir uns auf diesen Weg machen wollen. Deswegen wollen wir unsere Erkundungstouren ausweiten und noch mehr schöne Orgeln anschauen und anhören. Dazu werden wir dann öffentlich einladen und von mir aus mit einem Bus losfahren. Das wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Meine persönliche Meinung?

Ich fände es sehr, sehr schön, wenn wir in einigen Jahren eine schöne, kleine neue (oder eine gute gebrauchte, gibt es auch) Orgel in Zion hätten. Was wir bis dahin an Orgelklang vermissen, erfahren wir erst, wenn wir da, in unserer Kirche eine neue Orgel stehen haben und sie spielen hören! Wenn sie die großen und die kleinen Gottesdienste bereichert, eben so, wie es nur eine Orgel kann, einstimmt in das Lob Gottes, und das auch in eigenen Konzerten, wo sie ganz alleine lobt, oder mit anderen zusammen, oder zusammen mit Sängerinnen und Sängern ...

Aber es müssen viele wollen. Deswegen sind wir geduldig, gespannt und schauen wie es weitergeht. Möglichst viele müssen dahinter stehen. Und wenn wir es nicht machen, ist es auch kein Weltuntergang. Nein, aber schön wäre es doch ... Wie ich überhaupt über die Orgel in der Kirche denke, habe ich vor 3 Jahren zum 25 jährigen Jubiläum der Hillebrandt-Orgel in der Auferstehungskirche geschrieben:

**Vielfalt und Schönheit – allein Gott zur Ehre.
Sie ist die Königin der Instrumente.**

Sie kann alles. Sie kann laut und leise, sie kann einstimmig, mehrstimmig, vielstimmig, der Ton ist klar strömend oder schwebend.

Sie kann romantisch, barock und modern. Sie kann singen und spielen wie die menschliche Stimme und wie die Flöte, Oboe, Trompete, sie kann hell jubilieren, sie kann auch dumpf klagen – sie kann alles. Sie ist die Königin. Alles zusammen kann sie spielen oder die einzelnen Stimmen für sich.

Oder zwei oder drei, die klagende, die einfühlsame und die, die spielen und lachen, oder ganz viele, die klagen, sich einfühlend, spielen, lachen ja tanzen, innehalten, traurig sind.

Ja, über die Zeit hinweg kommen ganz unterschiedliche Töne und wir hören ein Stück, ein Stück des Lebens, das ist ja genauso vielfältig.

Wir hören mit der Zeit mehrere Stücke, Stücke des Lebens – sie kann alles, die Orgel, unsere Orgel, sie ist die Königin der Instrumente. Oh, sie werden womöglich widersprechen die anderen Instrumente, allen voran die menschliche Stimme, dieses wunderbare Instrument, sie kann auch so viel, mit Gefühl und Leidenschaft, und wenn erst viele menschliche Stimmen zusammenkommen im Chor ...

Die Violine mag widersprechen, ja, wir verstehen sie, was für ein Klang, was für ein Ton, so nah an der Stimme der Menschen und doch ganz anders ... Alles gut und richtig – aber die Orgel ist die Königin. Sie kann so viel. Sie kann alles. Und – sie ist das Instrument der Kirche. Orgel und Kirche gehören zusammen. Die Kirche mag groß oder klein sein, und die Orgel dazu passend, aber ohne Orgel ist schlecht. (Ich weiß, es gab Jahrhunderte ohne Orgel, aber nun ist es schon lange anders: Ohne Orgel ist schlecht!)

Vielleicht darum: Sie hat so viele Stimmen. Sie ist so vielfältig – wie die Menschen, die kommen. Die singen, reden, denken, handeln so vielfältig: Sie haben so viele unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Sie sind klein, groß, alt oder jung. Sie alle erheben ihre Stimme. Dürfen sie, sollen sie. Zum Singen und Beten. Das klingt zusammen. Die höchst unterschiedlichen Erfahrungen, die Freude und die Lasten. Sie klingen zusammen, im Kyrie eleison, Herr erbarme dich, im Gloria: Allein Gott in der Höh' sei Ehr', im alten und im neuen Lied. Sie klingen zusammen, die so un-

terschiedlichen Stimmen im Gottesdienst der Gemeinde. In dem allen entsteht ein wunderbarer neuer Ton. Der Ton sammelt sich zu einem himmlischen Akkord: Der Mensch steht vor Gott, und Gott ist barmherzig. Alle die einzelnen Menschen stehen vor Gott, und Gott ist da, er lebt, er ist gnädig, und das hören wir auch, erfahren es in Taufe und Abendmahl. Leben es zusammen sonntags und alltags, was für ein Akkord! Was für eine „Harmonie“. Diese Harmonie spart nicht das Dunkle, die Klage, auch nicht die Dissonanz aus. Die Töne stehen manchmal auch gegeneinander, reiben sich aneinander, finden sich nebeneinander und finden sich zusammen. Töne finden zusammen.

Am Ende der Schlussakkord. Am Anfang und am Ende der gnädige Gott! Deswegen ist die Orgel die Königin. Alle mal in der Kirche. Das kann sie abbilden in Tönen: Das Leben vor Gott. Dankbarkeit, Bitte, Klage und Lob. Hoffnung auch auf ein gutes Ende für uns und die Welt. Endlich lösen sich die scharfen Dissonanzen und was so gar nicht zusammenfindet, kommt zusammen. Deswegen schreibt Johann Sebastian Bach unter seine Orgelwerke; Soli deo gloria, Allein Gott die Ehre.

(Reinhard Witt)

30. November – 1. Advent

Familiengottesdienst und mehr ...

Am 1. Advent ist Familiengottesdienst um 11.00 Uhr. Danach bleiben wir noch etwas zusammen. Es gibt ein kleines Mittagessen und ein Offenes Singen mit Susanne Schellong und einer kleinen kreativen Überraschung! Herzliche Einladung an Große und Kleine!

Der Mittwochskreis

im neuen Landesmuseum



Wie in jedem Sommer hatten wir, der Mittwochskreis, auch in diesem Jahr einen "großen" Museumsbesuch geplant. Ein feiner Unterschied zu den vergangenen Jahren: Die Reise zu unserem Ziel war mit dem Stadtbus zu bewältigen, mit der Linie 10 von Handorf zum Münsterschen Domplatz. Der Neubau des Landesmuseums hatte zwei Wochen zuvor seine Pforten geöffnet, und wir alle waren sehr gespannt auf diesen neuen Anziehungspunkt unserer Stadt.



Schon beim Lösen der Eintrittskarten nahm uns die großzügige, offene, ganz in Weiss gehaltene Eingangshalle gefangen. Die zweistündige Führung begann im ersten Stockwerk des Neubaus beim ältesten Exponat des Museums: dem mittelalterlichen Bockhorster Triumphkreuz aus dem 12. Jahrhundert. Hier beeindruckte uns besonders der harmonische Zusammenklang des warmen Holztons mit dem tiefen Blau der umgebenden Wände. So wie hier in der

Übereinstimmung von Exponat und räumlicher Ausstattung zeigten alle Räume dieses gestalterische Konzept: Einheit von Form, Farbe und Kunstobjekt.

Der chronologisch angelegte Rundgang mit 1300 ausgewählten Exponaten aus dem Besitz des Museums führte uns durch die Epochen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, wobei viele Ausstellungsstücke auch regionale Besonderheiten hervorheben. So ist z.B. ein Raum dem Rietberger Maler Ludger tom Ring gewidmet; besondere Bedeutung kommt hier zwei Blumenbildern zu, die zu den ersten Stillleben überhaupt gehören. Ein doppelgeschossiger Raum, quittegelb gestrichen, wird beherrscht von einem vier Meter hohen Kamin aus westfälischem Adelsbesitz, umgeben von Tapiserien aus Frankreich.

Die Redewendung vom Museum als dem "Schatzhaus Westfalens" kam uns beim Betreten eines in leuchtendes Rot getauchten Raumes in den Sinn. Dieser, auf einen spitzen Winkel zulaufend, beherbergt die hochgotischen Figuren der 12 Apostel, die einstmals durch die Wiedertäufer von der Überwas-



serkirche entfernt worden waren. Hier haben sie ihren ganz individuellen Platz gefunden! Vielen interessierten Bürgern war schon während der Bauzeit die nach außen zum Dom hin exponierte Spitze des Neubaus aufgefallen. Die ebenfalls aus hellem Sandstein gearbeitete Marienfigur, in dieser äußersten Spitze aufgestellt, begegnet durch das seitliche Fenster dem Blick des außen Vorübergehenden, während sich dem Besucher drinnen der Blick auf den Dom eröffnet, - eine mehrfach entdeckte Korrespondenz zwischen Innen und Außen.



Der "Bau der fünf Höfe" bietet dem Besucher auch Bereiche, die – frei von Kunstgegenständen – zum Ausruhen einladen, großzügig ausgestattet mit Fenstern, die hier und da einen Blick auf die Altstadt freigeben.

Die für unsere Führung vorgesehene Zeit war schon fast verstrichen, als wir in den zweiten Stock, der der Moderne vorbehalten ist, wechselten. Der Rundgang, der hier den Altbau stärker miteinbezieht, beginnt mit Bildern des "Blauen Reiter" und den Brücke-Malern. Bei den Exponaten der Gegenwartskunst erkennt der Münsteraner Betrachter Objekte von Künstlern, die ihm von den Skulpturenausstellungen bekannt sind, wie z.B. Nam June Paik. Besonders beeindruckte uns die Lichtinstallation "die Geschichte des Feuers" von Otto Piene, einem Vertreter der Gruppe Zero.

Unser Rundgang begann beim mittelalterlichen Bockhorster





Triumphkreuz; am Ende standen wir wieder vor einem Kreuz, dem des Künstlers Georg Herold, gezimmert aus drei einfachen Dachlatten, beschriftet mit "Hoffen-Beten-Glauben". Die tiefe Religiosität des ersten Exponats wird beim zweiten allerdings in Frage gestellt durch die klein gehaltenen spruchhaften Ergänzungen, „hoffen-was das Zeug hält, beten-auf Teufel komm raus, glauben-ohne Sinn und Verstand". Ein Ausstellungsgegenstand, der zum Nachdenken herausfordert.

Keiner von uns, der fußmüde und abgespannt das Ende der Führung herbeigesehnt hätte, im Gegenteil: Spontan wurden weitere Besuche zu den Sonderausstellungen geplant.

Ein "Extrabonbon" erwartete uns dann noch im Anschluss: fröhliche Einkehr im modern geschmackvoll ausgestalteten Museumsrestaurant, das sehr bald zum kulinarischen Anziehungspunkt werden könnte!

(Ulrike Plöger / Eva Storm)

Zertifizierung der KiTa

Ein sehr umfangreicher Prozeß



Es ist geschafft!!! Unsere Einrichtung hat sich gemeinsam mit den anderen Kindertageseinrichtungen aus dem Kirchenkreis Münster vor zwei Jahren auf den Weg gemacht, sich für die Verleihung des Beta-Gütesiegels zu qualifizieren.

Beta steht für Bundesvereinigung ev. Tageseinrichtungen. Diese hat in ihrem Bundesrahmenhandbuch ein Qualitätsprofil herausgegeben, in dem Leitsätze, Qualitätskriterien und Nachweismöglichkeiten für zentrale Themen ev. Bildungsbereiche im Elementarbereich zusammengestellt wurden. Auf Basis dieses Handbuches und mit dem Nachweis dieser bundesweiten Standards ist die Verleihung des Evangelischen Gütesiegels BETA möglich. Das Gütesiegel steht für die Erarbeitung nachfolgender zentraler Kernprozesse der pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern sowie für einige unverzichtbare Führungsprozesse und die Öffentlichkeitsarbeit:

- Leitbild
- Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung
- Personalgewinnung
- Dienstplanung
- Urlaubsplanung, Vertretungsregelungen und Abwesenheitszeiten
- Interne Kommunikation
- Stellenbeschreibungen
- Einarbeitung neuer Mitarbeitender
- Mitarbeitendengespräche
- Fort- und Weiterbildung/religionspädagogische Fort- und Weiterbildung
- Religiöse (Bildungs-)angebote für Mitarbeitende
- Teamentwicklung
- Begleitung Ehrenamtlicher/Freiwilliger
- Aufbau des Qualitätsmanagementsystems
- Umgang mit Beschwerden
- Ermittlung der Zufriedenheit
- Konzeption der ev. Tageseinrichtung für Kinder
- Räumliche Gestaltung
- Zeitliche Gestaltung
- Information und Erstkontakt
- Erstgespräch
- Aufnahme
- Eingewöhnung
- Bildungsangebote

- Inklusion-Pädagogik der Vielfalt
- Beobachtung und Dokumentation
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Partizipation der Kinder
- Verpflegung und Mahlzeiten
- Übergang zur Schule
- Kinderschutz
- Verhalten in Notfallsituationen
- Partizipation der Eltern
- Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern
- Vernetzung in Kirchengemeinde und Gemeinwesen
- Öffentlichkeitsarbeit

Dies zur Theorie, rein praktisch hat dies für das Team bedeutet, sich im Rahmen von Teambesprechungen, pädagogischen Planungstagen und Qualitätszirkeln mit anderen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis zu den Kernprozessen auszutauschen. Die einzelnen Prozesse wurden thematisch eingeführt, Ziele wurden formuliert und die Praxis wurde einrichtungsintern auf das Erreichen der festgelegten QM-Kriterien überprüft. Rückblickend ist zu sagen, dass wir auf viele Strukturen und Abläufe aufbauen konnten, die schon seit langer Zeit ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Kindergartenarbeit sind. Die fachliche Begleitung durch die Geschäftsführerin des Trägerverbundes Frau Busch-Böckmann, ein gut strukturierter Aufbau unseres QM- Systems, die Erarbeitung von Schlüsselsituationen in unseren IQUE-Prozessen hatten mit dazu beigetragen, die einzelnen Bereiche kompetent zu erarbeiten. Ein dickes QM-Handbuch steht in der Einrichtung und ist richtungsweisend für das Team. Ein Nachschlagwerk für die Praxis ist entstanden, es dient dem bestehenden Team als Orientierung in der Praxis, es veranschaulicht viele Abläufe, Regeln und Strukturen sowie gesetzliche Vorgaben. Neue Mitarbeitende werden durch dieses QM- Handbuch in ihrer Einarbeitungszeit unterstützt.

Kurz vor den Sommerferien wurde unser Audit dann angemeldet. Zwei externe Auditoren aus einem anderen Kirchenkreis haben dann gemeinsam mit der Einrichtung den 28. Oktober für das Audit und die Überprüfung der Prozesse festgelegt. Ein passgenauer Zeitplan für den Audittag wurde mit der Einrichtung abgestimmt. Gesprächspartner zu den einzelnen Prozessen wurden bestimmt, hierzu gehörten Pfarrer Witt, Elternvertreter und verschiedene Mitarbeitenden der Einrichtung.

Im Rahmen eines ersten Vorgesprächs wurde das QM-Handbuch den Auditoren überreicht, die es im Vorfeld des Audits

auf Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit anhand der Gütesiegelkriterien der Bundesvereinigung überprüft haben. Die Spannung vor dem Audittag stieg und trotz guter und intensiver Vorbereitung, war sicherlich bei allen Teammitgliedern eine leichte Nervosität zu spüren.

Ein Schwerpunkt des Audittages war eine umfassende Führung durch die Einrichtung u. a. mit Vorstellung der vielen Bildungsbereiche für Kinder. Dies stellte sicherlich auch eine besondere Herausforderung an die Auditoren dar, viele Informationen und Eindrücke mussten aufgenommen und dokumentiert werden, damit sie anschließend in ihr Urteil einfließen konnten.

Zusätzlich wurde eine Teilnahme am Mittagessen mit den Kindern vereinbart, hier konnten gleich mehrere Kernprozesse, wie z. B. Verpflegung und Mahlzeiten, räumliche Gestaltung, Partizipation von Kindern direkt vor Ort erlebt werden. Am Ende eines langen Audittages gab es dann ein Abschlussgespräch mit den Teammitgliedern und den Auditoren, mit einem Ergebnis, das uns sehr erfreut hat und uns mit Stolz auf unsere täglich geleistete Arbeit blicken lässt. Alle Kriterien sind erfüllt und der Verleihung des Gütesiegels (der genaue Termin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest) steht nichts im Wege. Die Auditoren haben uns eine qualitativ hervorragende Leistung in allen Bereichen bescheinigt. Einige besonders erwähnenswerte Bereiche waren das Leitbild, welches durchgängig zu spüren war, die zahlreichen anspruchsvollen Bewegungsmöglichkeiten innerhalb unserer Einrichtung, eine wertschätzende Elternarbeit, die gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Kirchengemeinde uvm.

Ein umfassender Auditbericht wird dem Träger und der Einrichtung in den nächsten Tagen zugehen. Von den offiziellen Feierlichkeiten bei der Verleihung des Gütesiegels werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten. An dieser Stelle noch einmal unser Dank an alle Beteiligten, die uns in der Vorbereitung, auf dem Weg und an dem eigentlichen Audittag unterstützt haben.

(Astrid Normann)

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen



Taufen

Frida Buller	Berkenkamp 10
Theresa Peitzsch	Reinerskamp 23
Marie Pohl	Frankfurt a. M.
Rosalie Gleis	Eichenbusch 5
Charlotte Emmrich	Eichenaue 14
Ben Vogel	Willingrott 49

Trauungen

Nicolas und Jana Rose, geb. Normann



Bestattungen

Christof Schaffrath, 62 Jahre	Westerheide 52
Helga Spiertz, 74 Jahre	An den Eichen 2
Alice Teetz, 92 Jahre	Dorbaumstr. 9
Helmut Freitag, 83 Jahre	Gelmerheide 40
Rosa Brück, 87 Jahre	Handorfer Str. 20
Gisela Janssen-Krumsiek, 79 Jahre	Middelfeld 10
Olga Mach, 94 Jahre	Wulferdingheide 5

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen etc.

30.11.14	1. Advent	(FMG) CP
07.12.14	2. Advent	CP
13.12.14	9:00-12:00 Uhr Kinderkirche 16:00 Uhr Krabbelgottesdienst	
14.12.14	3. Advent	RW
21.12.14	4. Advent	CP
24.12.13	Heiligabend 15.00 Uhr (FMG) CP 17.00 Uhr Christvesper CP 23.00 Uhr Christnacht RW	
25.12.14	1. Weihnachtstag	(AM) CP
26.12.14	2. Weihnachtstag	RW
28.12.14	1. Sonntag nach Weihnachten	(AM) CP
31.12.14	Silvester 18.30 Uhr	(AM) CP
<hr/>		
04.01.15	2. Sonntag nach Weihnachten	RW
11.01.15	1. Sonntag nach Epiphania	CP
18.01.15	2. Sonntag nach Epiphania	CP
25.01.15	Letzter Sonntag nach Epiphania (AM) RW im Anschluss: Neujahrsempfang	
31.01.15	9:00-12:00 Uhr Kinderkirche 16:00 Uhr Krabbelgottesdienst	
<hr/>		
01.02.15	Septuagesimä	NN
08.02.15	Sexagesimä	NN
15.02.15	Estomihi	(FMG) CP
22.02.15	Invokavit	(AM) CP
<hr/>		
01.03.15	Reminiszere	CP
08.03.15	Okuli	CP
15.03.15	Lätare	CP
21.03.15	9:00-12:00 Uhr Kinderkirche 16:00 Uhr Krabbelgottesdienst	
22.03.15	Judika	RW
29.03.15	Palmarum	(AM) CP
<hr/>		
02.04.15	Gründonnerstag	(AM) RW
03.04.15	Karfreitag	(AM) CP
05.04.15	Ostersonntag	(AM) CP

Zionskirche Handorf
Gottesdienst jew.
Sonn- und Feier-
tags um 11:00 Uhr

RW = Pfr. Reinhard Witt | CP = Pfr. Dr. Christian Peters
FMG = Familiengottesdienst | AM = Abendmahl
NN = zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht definiert

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen etc.

Fachklinik Hornheide donnerstags 17:00 Uhr AK

Stadtteil Gelmer siehe Aushang
St. Josef i.d.R. 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr

Seniorenzentrum 1., 2. und 3. Do im Monat,
Handorfer Hof 11:00 Uhr KK

Aktuelle Aushänge
in unseren Schaukästen Handorf Zionskirche
Dorbaum Stadtbäckerei
Gelmer St. Josef

Das Presbyterium

in alphabetischer Reihenfolge



Barbara Grodde
Werseae 81
Tel. 32 54 32



Manfred Märtens
Moorbirkenweg 7
Tel. 32 86 29



Ulrike Mai
Ruschheide 13
Tel. 32 52 25



Dagmar Mense
Kornblumenweg 5
Tel. 161 94 33



Regina Schneiderei
Disselbreite 11
Tel. 32 69 40



Petra Schnell
Sudmühlenstr. 66
Tel. 32 82 67



Ines von Staden
Ziegelhof 5
Tel. 327 00 55



Bastian Winner
Immelmannstr. 84

Die Woche in der Gemeinde

So	11:00	Gottesdienst --> anssl. Kirchkaffee im Gemeindehaus
Mo	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)
	20:00	Handorfer Kantorei
Di	10:00	Spielgruppe (bis 12:00)
	15:00	Treffpunkt 60± (1. und 3. Dienstag)
	17:00	Katechumenenunterricht
Mi	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)
	15:30	Mittwochsfrauenkreis (14 tåg.)
	20:00	Impulsechor Handorf-Gelmer
	20:00	Living Voices (in Auferstehung)
Do	20:00	Männerkreis (1. und 3. Donnerstag)
Fr	10:00	Spielgruppe n. Abspr. (bis 11:30)
	19:00	Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag)
Sa	09:00	Konfirmandenunterricht (monatl.)
	09:00	Kinderkirche (ca. alle 8 Wochen) (bis 12:00)

Gottesdienste

Handorf Zionskirche
jeden So 11:00 Uhr

Seniorenzentrum
Handorfer Hof
Do 11:00 Uhr

Gelmer St. Josef
i.d.R. jeder 1. Freitag
im Monat 19:00 Uhr

Aktuelle Aushänge

zu besonderen Themen
in unseren Schaukästen:
Handorf | Zionskirche
Dorbaum | Stadtbäckerei
Gelmer | St. Josef



Wir sind zu erreichen

**Ev. Pfarramt
u. Pfarrbüro**
Frau Wuntke
Mo 09:30-12:30 | Kirschgarten 28a | Fon: 270 48 40
Di 14:00-17:00 | 48157 Münster | Fax: 270 59 37
Do 08:30-12:30 | MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de

Pfarrer
Reinhard Witt | Propsteistr. 63 | 48145 Münster | Fon: 3 55 84
Dr. Christian Peters | Gronauweg 39a | 48161 Münster | Fon: 40 776

Internet
www.zionskirche.com

Gebäudeverwaltung
Sabine Hahn | Kirschgarten 28 | 48157 Münster | Fon: 32 58 88

Living Voices
Sebastian Zint | Fon: 0176 - 200 795 64

Impulsechor
Dr. Susanne Schellong | Fon: 32 52 73

Ev. Kinderbrücke
Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

Gemeindebeirat
Elmar Grubert | Fon: 79 90 83 | Elmar.Grubert@gad.de
Ines von Staden | Fon: 327 00 55 | kiwir@arcor.de

Jugendzentrum Dreieichen
Ina Abbenhaus | Eichenaue 1 | Fon: 32 70 177

Seniorenzentrum
Ulrich Watermeyer, Pfarrer Karl Heinz Köster
Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

Diakonie Station-Münster
Wichernstr. 22 | 48147 Münster | Fon: 79 10 20

**Telefonseelsorge
Freecall**
Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. - 365 Tage im Jahr
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222